

Jutta Brennauer

Von »Wirtschaftsflüchtlingen«
und »Willkommenskultur«

Fluchtberichterstattung
abseits des Politikressorts

HERBERT VON HALEM VERLAG

Diese Publikation wurde gefördert aus Mitteln des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts »Comparative Perspectives on Refugee Politics« der Arab-German Young Academy of Science and Humanities (AGYA).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Jutta Brennauer

Von »Wirtschaftsflüchtlingen« und »Willkommenskultur«.

Fluchtberichterstattung abseits des Politikressorts

Köln: Halem, 2019

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2019 by Herbert von Halem Verlag, Köln

ISBN (Print): 978-3-86962-437-2

ISBN (PDF): 978-3-86962-438-9

Den Herbert von Halem Verlag erreichen Sie auch im Internet unter <http://www.halem-verlag.de>
E-Mail: info@halem-verlag.de

SATZ: Herbert von Halem Verlag

LEKTORAT: Imke Hirschmann

DRUCK: docupoint GmbH, Magdeburg

GESTALTUNG: Bruno Dias, Porto

Copyright Lexicon ©1992 by The Enschedé Font Foundry

Lexicon® is a Registered Trademark of The Enschedé Font Foundry.

Geleitwort

Dieses Buch basiert auf meiner Abschlussarbeit im Masterstudiengang ›Medien und Politische Kommunikation‹ am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Freien Universität Berlin im Dezember 2017.

Zuerst möchte ich meiner Betreuerin Prof. Dr. Carola Richter der Freien Universität Berlin herzlich für ihre überaus kompetente Betreuung und unermüdliche Unterstützung auf dem Weg zu dieser Publikation danken, sowohl bei der Suche nach einem Verlag als auch bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten. Außerdem geht mein Dank an meine Zweitgutachterin Dr. Sünje Paasch-Colberg der Freien Universität Berlin für ihre kritische Begutachtung.

Sehr herzlich danke ich auch Clara und Marie Büssemeier, Lea Dabbert und Maria Wegele, die mich in meinem Studium begleitet haben, die erste Fassung dieser Arbeit sorgfältig gelesen und kommentiert haben. Vielen Dank für die wertvollen Anregungen.

Abschließend danke ich der Arab-German Young Academy for Sciences and Humanities für die finanzielle Unterstützung und damit für die Ermöglichung dieser Publikation.

Berlin, im Frühjahr 2019
Jutta Brennauer

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Geleitwort | 5 |
| 1. EINLEITUNG | 13 |
| 2. THEORETISCHE ANSÄTZE UND FORSCHUNGSSTAND | 17 |
| 2.1 Begriffsdefinitionen | 17 |
| 2.2 Forschungsstand zur Migrationsberichterstattung anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze | 20 |
| 2.2.1 Agenda Setting: Marginalisierung, Problematisierung, Objektivierung | 20 |
| 2.2.2 Nachrichtenwerttheorie: Negativismus durch Nachrichtenfaktoren | 22 |
| 2.2.3 Frames, Narrative, Topoi, Diskurse: Muster und Verzerrungen | 24 |
| 2.2.4 Othering und Stereotypisierung: Abgrenzungs- und Exklusionsmechanismen | 27 |
| 2.2.5 Zwischenfazit | 30 |
| 2.3 Forschungsstand zur aktuellen Fluchtberichterstattung | 31 |
| 2.3.1 Phasen der Fluchtberichterstattung nach Schlüsselereignissen | 32 |
| 2.3.2 Merkmale der Fluchtberichterstattung | 37 |
| 2.4 Migrations- und Fluchtberichterstattung im Kontext von Wirtschaft und Kultur | 42 |
| 2.4.1 Migrations- und Fluchtberichterstattung im Kontext von Wirtschaft | 43 |

| | | |
|-------|---|-----|
| 2.4.2 | Migrations- und Fluchtberichterstattung im Kontext von Kultur | 46 |
| 2.5 | Normative Ansätze der Migrations- und Fluchtberichterstattung | 50 |
| 2.5.1 | Friedensjournalismus | 50 |
| 2.5.2 | Normative Migrations- und Fluchtberichterstattung | 52 |
| 2.6 | Einordnung des Untersuchungsgegenstandes und Forschungsfragen | 56 |
| 3. | METHODE | 61 |
| 3.1 | Auswahl des Untersuchungszeitraums und des Untersuchungsmaterials | 62 |
| 3.2 | Operationalisierung | 65 |
| 3.3 | Reliabilität und Validität | 71 |
| 3.4 | Beschreibung des Untersuchungsmaterials | 73 |
| 4. | ERGEBNISSE | 76 |
| 4.1 | Sprecher*innen und Akteur*innen | 78 |
| 4.2 | Konnotationen | 82 |
| 4.3 | Themen | 92 |
| 4.4 | Ursachen und Lösungen | 100 |
| 5. | FAZIT UND DISKUSSION | 109 |
| 5.1 | Fazit mit Bezug auf Theorie und Forschungsstand | 109 |
| 5.2 | Diskussion mit kritischem Rück- und Ausblick | 116 |
| 6. | ANHANG | 125 |
| 6.1 | Literaturverzeichnis | 125 |
| 6.2 | Verzeichnis der Zeitungsartikel | 135 |
| 6.3 | Anhang zum Download | 146 |

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|---------|--|-----|
| Abb. 1 | Theoretische Ansätze der Migrationsberichterstattung nach Untersuchungsebenen | 30 |
| Abb. 2 | Schlüsselereignisse der Fluchtberichterstattung nach Phasen | 33 |
| Abb. 3 | Merkmale der defizitären und humanitären Fluchtberichterstattung auf den Untersuchungsebenen | 58 |
| Abb. 4 | Häufigkeit der Fluchtberichterstattung in den Ressorts (nach Medium) | 74 |
| Abb. 5 | Journalistische Darstellungsformen der Fluchtberichterstattung (nach Ressort) | 74 |
| Abb. 6 | Beispiele der Fluchtberichterstattung aus Wirtschafts- und Kulturressort | 77 |
| Abb. 7 | Sprecher*innen und Akteur*innen und Sprecher*innen- und Akteur*innenperspektive der Fluchtberichterstattung (nach Ressort) | 78 |
| Abb. 8 | Rolle der Geflüchteten in der Berichterstattung (nach Ressort) | 81 |
| Abb. 9 | Konnotationen der Fluchtberichterstattung (nach Ressort) | 83 |
| Abb. 10 | Konnotationen der Fluchtberichterstattung (im Zeitverlauf) | 90 |
| Abb. 11 | Themen der Fluchtberichterstattung (nach Ressort) | 92 |
| Abb. 12 | Hauptthemen der Fluchtberichterstattung (nach Ressort) | 97 |
| Abb. 13 | Themenperspektive der Fluchtberichterstattung (nach Ressort) | 98 |
| Abb. 14 | Ursachen und Darstellungsweise der Ursachen in der Fluchtberichterstattung (nach Ressort) | 101 |
| Abb. 15 | Lösungen und Darstellungsweisen der Lösungen in der Fluchtberichterstattung (nach Ressort) | 105 |
| Abb. 16 | Humanitäre und defizitäre Merkmale der Fluchtberichterstattung (nach Ressort) | 111 |

Tabellenverzeichnis

| | | |
|--------|--|----|
| Tab. 1 | Reichweite und politische Einordnung der untersuchten Zeitungen | 64 |
| Tab. 2 | Codierschema | 66 |
| Tab. 3 | Intracoder-Reliabilität der formalen und inhaltlichen Variablen | 72 |
| Tab. 4 | Häufigkeit der Fluchtberichterstattung in den Zeiträumen (nach Medium) | 73 |
| Tab. 5 | Die fünf häufigsten Themen der Fluchtberichterstattung | 94 |

1. EINLEITUNG

Ein Graffito auf einer Waschbetonwand zeigt einen geduckten Mann im schwarzen Rollkragenpullover mit Sack und Pack über der Schulter und einem Macintosh in der Hand. Die Wand umgrenzt das Flüchtlingscamp in Calais, Frankreich. Ein »Dschungel« aus selbst gebauten Zelten, ein Symbol gescheiterter europäischer Flüchtlingspolitik. Der Rollkragenpullover und Computer tragende Flüchtende ist Steve Jobs. Wie passt der Gründer eines der wertvollsten Konzerne der Welt in diese Szenerie?

Im Jahr 2015 erreichten mehr als eine Million Menschen über den gefährlichen Seeweg des Mittelmeers Europa, ein vierfacher Anstieg zum Vorjahr (vgl. UNITED NATIONS HIGH COMMISSIONER FOR REFUGEES [UNHCR] 2016: 7). Mehr als 3.700 Menschen starben nach Angaben der Internationalen Organisation für Migration (vgl. INTERNATIONAL ORGANIZATION FOR MIGRATION [IOM] 2016: Abs. 6) im selben Jahr auf der Überfahrt. Egal wo in Europa, an den Grenzen herrschte Überforderung, in den Flüchtlingscamps und -unterkünften Notstand. Allein in Deutschland kamen laut dem bundesweiten Verteilungssystem 890.000 Menschen an – hauptsächlich aus Syrien, Albanien, Kosovo und Afghanistan (vgl. BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE [BAMF] 2016: 8f.). Mit über 440.000 Asylanträgen, einem Anstieg um 155 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, erreichte Deutschland einen historischen Höchststand und wurde europaweit und weltweit zum größten Empfängerland für Asylbewerber*innen (vgl. BAMF 2016: 8; vgl. UNHCR 2016: 3). Währenddessen diskutierte die Politik über »Wir schaffen das« und eine Obergrenze (vgl. HERRMANN 2016a: 13). Solche und ähnliche Statistiken, krisenhafte Szenarien und politische Debatten ließen sich hundertfach in den Medien nachlesen.

Aus dieser ereigniszentrierten Politikberichterstattung sticht das eingangs beschriebene Motiv hervor. Streetart-Künstler Banksy war es, der Steve Jobs im Dezember 2015 ins Flüchtlingslager Calais sprühte, weil dieser

Sohn eines syrischen Migranten war. Der künstlerische Perspektivwechsel schafft es abseits der globalen und großen politischen Fragen in die mediale Öffentlichkeit: Das Feuilleton der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* zitiert den Künstler damit, »dass Apple bloß existiere, weil einem jungen Mann aus Homs die Einreise genehmigt worden sei« (FAZ 26.01.2016, Nr. 185)¹. Und in der Wirtschaftsrubrik ›Personalien‹ erinnert die *Süddeutsche Zeitung* an die syrischen Vorfahren des Apple-Chefs, »nun, da Tausende Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet in Europa ankommen« (SZ 08.09.2015, Nr. 85). Die Botschaft lautet: »Menschen aus Syrien als Chance zu sehen, weil sie die Gesellschaft bereichern können« (ebd.).

Gibt es abseits des Politikressorts mehr solcher ungewöhnlicher Perspektiven auf das hochpolitisierte und höchstaktuelle Thema ›Flucht‹? Hilft ein wirtschafts- oder kulturjournalistischer Blick, Geflüchtete als Chance wahrzunehmen? Oder herrscht eine ressort- und genreübergreifende Eintönigkeit in der Fluchtberichterstattung? Diesen Fragen stellt sich die vorliegende Arbeit und führt dafür eine Inhaltsanalyse zur Fluchtberichterstattung innerhalb des Wirtschafts- und Kulturressorts zweier überregionaler Qualitätszeitungen durch. Denn »welche Bilder von Flüchtlingen in der medialen Öffentlichkeit vorherrschen – dazu leisten nach wie vor die Printmedien einen entscheidenden Beitrag« (ALMSTADT 2017: 185). Und, so Butterwegge zum komplexen Gegenstandsbereich der Migrationsberichterstattung: »Noch nicht einmal der Wirtschafts- oder Politikteil und das Feuilleton einer überregionalen Tageszeitung [...] lassen sich über einen Kamm scheren« (BUTTERWEGGE 2006: 187). Randbemerkungen, die den Ausgangspunkt dieser Arbeit bilden.

Aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive interessiert in der vorliegenden Arbeit sowohl der Forschungsstand zur Migrations- und Fluchtberichterstattung – besonders im Kontext von Wirtschaft und Kultur – als auch die normativen Ansprüche an eine solche Berichterstattung.

Zunächst zum Forschungsstand: Für die Kommunikationswissenschaft war die öffentlich wahrgenommene ›Flüchtlingskrise‹ im Jahr 2015 ebenso neu und kam ähnlich überraschend wie für die Medien selbst (vgl. BONFADELLI 2015: 9). Vor 2015, ist sich die Forschung einig, wurde entweder gar nicht oder oft negativ verzerrend berichtet, »einerseits im politischen Kon-

1 Zitierte Textstellen aus den in dieser Arbeit analysierten Zeitungen sind mit Namen der Zeitung, Datum und einer chronologischen Nummerierung kenntlich gemacht. Weitere Angaben finden sich im Verzeichnis der Zeitungsartikel (S. 135ff.).

text und andererseits im Kontext von Gewalt und Kriminalität« (ebd.: 7). Solche und weitere Befunde der Migrationsberichterstattung werden neben wichtigen Definitionen der Migrationsforschung am Anfang von Kapitel 2 (Abschnitte 2.1 und 2.2) der vorliegenden Arbeit vorgestellt. Mittlerweile, das wird auch diese Arbeit im weiteren Verlauf des Kapitels zeigen, ist die Zahl kommunikationswissenschaftlicher Publikationen zusammen mit dem Umfang der Fluchtberichterstattung deutlich angestiegen (2.3): Immer häufiger stellt die Forschung dabei neue Entwicklungen »von der negativen Marginalisierung und Diskriminierung« »zur positiven Dominanz der Flüchtlingsthematik« (BONFADELLI 2015: 7, 9) fest – im »Flüchtlingssommer« 2015 (vgl. HAFEZ 2016) und inmitten der viel beschworenen deutschen »Willkommenskultur« (vgl. HERRMANN 2016b). Zeigt sich diese Entwicklung auch im Wirtschafts- und Kulturressort der Zeitungen? Die bisher unzureichende Befundlage zur ökonomischen und kulturellen Fluchtberichterstattung, die ebenfalls in Kapitel 2 vorgestellt wird, gibt zumindest Hinweise darauf, dass Wirtschaft und Kultur wichtige Anknüpfungspunkte für das Thema »Flucht« ermöglichen (2.4).

Da der Forschungsstand trotz positiver Entwicklungen nach wie vor Defizite in der Fluchtberichterstattung beschreibt, interessieren im weiteren Verlauf der Arbeit normative Ansätze an eine humanitäre Fluchtberichterstattung. Die bisher wenig systematisierten Forderungen der Kommunikationswissenschaft für eine solche journalistische Praxis werden mithilfe des Friedensjournalismus nach Galtung (1998) und neueren Weiterentwicklungen theoretisch fundiert (2.5). Aus diesen unterschiedlichen Interessensgebieten leitet sich schließlich die folgende übergeordnete Forschungsfrage ab, die am Ende des Kapitels in weitere untergeordnete Fragen ausdifferenziert wird (2.6):

FF Welche Merkmale defizitärer und humanitärer Fluchtberichterstattung prägen das Wirtschafts- und Kulturressort überregionaler deutscher Qualitätszeitungen?

Im Anschluss an die theoretische und forschungsbasierte Herleitung der Forschungsfragen beschreibt Kapitel 3 detailliert das methodische Vorgehen der durchgeführten Inhaltsanalyse, die Auswahl des Untersuchungsmaterials und des -zeitraums (3.1), die Operationalisierung mittels des Kategoriensystems (3.2), dessen Reliabilität und Validität (3.3) sowie das Untersuchungsmaterial selbst (3.4). Zur Beantwortung der Forschungsfragen stellt

Kapitel 4 anschließend die Ergebnisse auf vier Untersuchungsebenen dar: Sprecher*innen und Akteur*innen (4.1), Konnotationen (4.2), Themen (4.3) sowie Ursachen und Lösungen (4.4). Das letzte Kapitel 5 fasst die Ergebnisse schließlich mit Rückbezug zu Theorie und Forschungsstand zusammen (5.1) und endet mit einem kritischen Rückblick und einem Ausblick auf zukünftige Forschung und Implikationen für den Journalismus (5.2).

Für eine Übersicht über die in dieser Arbeit zusammengefassten Forschungssynopsen und aktuellen Studien, das Codebuch mit den Definitionen der Untersuchungsgegenstände, dem detaillierten methodischen Vorgehen und dem Kategoriensystem, sowie ergänzenden Datentabellen und Abbildungen zu den Ergebnissen wird im Lauf der Arbeit immer wieder auf den Anhang verwiesen, der unter dem folgenden DOI online heruntergeladen werden kann: [10.1453/9783869624372-anh](https://doi.org/10.1453/9783869624372-anh)